

Fritz Kiener-Ziegler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **31 (1941)**

Heft 17

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† Fritz Kiener-Ziegler



† Alfred Marolf

† Fritz Kiener-Ziegler

Am 11. März abhin ist an den Folgen eines Hirnschlages Herr Fritz Kiener-Ziegler, Restaurateur an der Gerechtigkeitsgasse Nr. 16, zur großen Arme abberufen worden. Nach menschlichem Ermessen zu früh. Geboren am 24. April 1878, als Ältester von 9 Geschwistern hat dieser im schönen Bauernhaus, dem Jogen. „Büeli“ in Bächigen, als aufgeweckter, lebensfroher Knabe eine schöne, ungetrübbte Jugendzeit verlebt. Schon früh lernte Fritz die Arbeiten des Bauernstandes kennen. Nach Austritt aus der Schule zog es den jungen Mann fort und er wandte sich dem Hotelgewerbe zu. Wir sehen ihn in Stellung in Keshi, Interlaken und später in Lausanne, wo er sich in der französischen Sprache ausbildete. Mit dem Jahre 1901 sehen wir ihn als Mitglied der Union Helvetia, seiner Fachorganisation, welcher er Treue gehalten hat bis zu seinem Ableben. Im Jahre 1926 wurde ihm von dieser Organisation die Veteranenschaft verliehen mit der goldenen Auszeichnung. In den Jahren 1910 bis zum Kriegausbruch 1914 war Fritz Kiener in Frankreich als Portier-Kondukteur in Stellung. Im August 1914 folgte er auch dem Rufe des Vaterlandes und rückte als Korporal zu seiner Einheit, der Landwehr-Fuß. Rp. IV/137, ein. Im Oktober 1914 wurde Kiener zum Wachtmeister befördert. Seine Schießpflicht erfüllte dieser immer in seinem einzig lieben Geburtsort Bächigen. Bei seinen Vorgesetzten war Wachtm. Kiener sehr geschätzt und bei seinen Untergebenen sehr beliebt.

Kiener verstand es vorzüglich, seine Soldaten zu packen, denn die Liebe beim Soldaten geht bekanntlich durch den Magen. Im Altioldienst im Rheintal, Winter 1917, hat er es verstanden mit bescheidenen Mitteln eine vorzügliche Küche zu führen auf seinem einsamen Wachtposten. Mancher Franken wurde hier gepöfert für seine Untergebenen, ohne daß es an die große Glocke kam.

Im Jahre 1921 verheiratete er sich mit Frau Klara Ziegler, nachdem er in Bern im Hotel Bellevue-Palace seit Kriegsende gedient hatte. 20 Jahre lang war er in glücklicher, harmonischer Ehe mit seiner Frau verbunden. Wenn die Ehe auch nicht mit Kindern gesegnet war, so ist der Entschlafene kein Kinderfeind gewesen, denn nicht weniger als 22 Patenkinder war er ein überaus guter und lieber Götti.

Kiener hatte einen sehr ruhigen und guten Charakter, man liebte ihn überall. Mit seinem lieben Hund zog er öfters zu seinem lieben Bächigen hin. Eine große Freude hatt der liebe Entschlafene an den Blumen. Seine Fenster am Hause der Gerechtigkeitsgasse waren immer eine schöne Pracht für die Besucher der Unterstadt. „Bern in Blumen“ hat hiefür Kiener manche erste Anerkennung zukommen lassen.

Bei seinem Heimgang bewiesen es wieder die Blumen, wie man den Kiener Fritz schätzte und als lieben Freund und Kamerad achtete.

† Alfred Marolf, Kapitän, Erlach

geb. 20. April 1869 in Erlach.

Sein Vater war Bürger der hiesigen Gemeinde und hier an seinem Heimort hat er gelebt sein ganzes Leben lang. Als echter Erlacher war er verbunden mit seiner Heimat, ja, wenn wir heute seinen reichen Lebenslauf überblicken, dann können wir sogar sagen, daß diese Heimat ein Stück von ihm selber war. Er und der See, er und das Land, sie waren immer eins mit ihm. Sein Vater war schon Schiffer, aber dazumal gab es noch keine Schiffsmotoren, sondern mit der Kraft der Arme wurde das Schiff über den See getrieben. Auch gab es noch keinen geregelten Fahrplan, sondern man fuhr die Leute über den See, wenn sie es wünschten.

Die Vertrautheit mit dem See, bei Sonnenschein und bei Sturm, bei eiskalter Wibe im Winter und Gewitterstürmen im Sommer, ist ihm so in Fleisch und Blut übergegangen, daß er bis heute als der sicherste Führer auf dem See galt.

Trotz seinem Alter kannte er immer nur eines, bis zur letzten Sekunde seines Lebens: die Pflicht seiner Arbeit gegenüber, und da weiß ihm die Gesellschaft und mancher Bekannter und Freund wahrlich großen Dank dafür.

Gebrüder A. und J. Suter

Chutzenstrasse 28 Bern Telefon 2 02 14

ab 1. Mai 1941, neue Adresse!

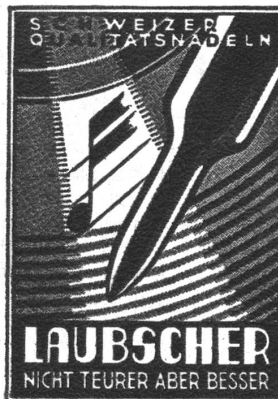
Lagerhausweg Nr. 10. Bümpliz-Süd

Mechanische Schreinerei. Groß- und Kleinmöbel
Ganze Wohnungseinrichtungen

Spezialität:

Abdichtungen von Fenstern	Verdunkelungs-Jalousie
Türen und Rolläden	Marke Koso

Reparaturen aller Art



Schonung der Platten,
einwandfreie Wiedergabe??

Dann

Laubscher-Nadeln

Erstklassiges
Schweizerfabrikat

Erhältlich in allen
Musikaliengeschäften